



Dreiheiligenstraße 21a  
6020 Innsbruck  
Fon 0512 - 58 67 81

office@tki.at  
www.tki.at

Stadtgemeinde Imst  
z.H. Bürgermeister Stefan Weirather  
Rathausstraße 9  
6460 Imst

## Künstlerhaus „Atelier Sonnberg“

Innsbruck, am 13. Jänner 2017

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Weirather,

ein zentrales Anliegen der TKI-Tiroler Kulturinitiativen, als Interessenvertretung von über 130 Kulturvereinen in ganz Tirol, ist die Ermöglichung zeitgenössischer Kunst- und Kulturarbeit in allen Landesteilen. In diesem Sinne unterstützen wir auch unseren Mitgliedsverein Asakuk seit einigen Monaten in der Sache des Künstlerhauses am Sonnberg. Wir appellieren an Sie, alles in Ihrer Macht Stehende zu unternehmen, um die Zukunft des Hauses zu sichern. Konkret bitten wir Sie, das Kaufangebot der Stadtgemeinde Imst zu überdenken, denn der vorgeschlagene Kaufpreis und die Höhe der geforderten Bankgarantie übersteigen die Möglichkeiten des Vereins selbst bei äußerster Kraftanstrengung. Ein Aus des Künstlerhauses am Sonnberg wäre ein dramatischer Verlust für das Kulturleben in Tirol, vor allem aber für Imst und das Oberland. Warum?

Mit dem Künstlerhaus Sonnberg verfügt die Stadt Imst bereits über eine sehr erfolgreiche und gewachsene Struktur, die andere Gemeinden und Regionen mit gezielten Förderungen erst etablieren müssen. In vielen aktuellen Konzepten zur Regional- und Stadtentwicklung spielen Kunst und Kultur aufgrund ihrer identitätsstiftenden, ortsbelebenden und erneuernden Kraft für die Region eine zentrale Rolle. Mit großen Anstrengungen wird vielerorts versucht, Kreative, Künstlerinnen und Künstler sowie Start-ups aus dem Bereich der Kreativwirtschaft anzusiedeln, denn sie gewährleisten den Anschluss an aktuelle gesellschaftliche aber auch wirtschaftliche Entwicklungen. Aus diesem Grund sind Kunst und Kultur integrale Bestandteile vieler gegenwärtiger Stadtentwicklungsprozesse.

Wir möchten Ihnen gern zwei Beispiele nennen:

In der Seestadt Aspern (ca. 20.000 EW) bei Wien werden Investoren bei einem Drittel der neu geschaffenen Erdgeschoßflächen auf einen maximalen Mietpreis von 4,50 Euro pro Quadratmeter verpflichtet. Dies soll besonders jungen Kleinunternehmen und Kulturschaffenden eine Chance geben, denn von ihnen verspricht man sich zu Recht einen Beitrag zu einer vitalen und attraktiven Stadt.

Ein anderes Beispiel für die positive Wirkung von Kunst und Kultur auf die Entwicklung einer Gemeinde ist Gmünd in Kärnten (ca. 2.600 EW). Die historisch bedeutsame Kleinstadt ist aufgrund wirtschaftlicher Veränderungen ab dem 18. Jahrhundert verarmt. Bis zur Gründung der Kulturinitiative Gmünd im Jahr 1991 hatte die Gemeinde mit Problemen zu kämpfen, die auch heute noch viele Orte abseits der Hauptstädte kennzeichnen, nämlich Arbeitslosigkeit, Abwanderung und Aushöhlung des Ortskerns. Seit den 1990er-Jahren setzt die Stadt Gmünd nun kontinuierlich auf Kunst, Kultur und

Kunsthandwerk. Konkrete Maßnahmen waren zum Beispiel die Einrichtung zahlreicher Ateliers und Ausstellungsräume, die Schaffung eines Skulpturengartens, die Gründung einer Sommerkunstakademie oder die Etablierung eines Artist in Residence-Programms. Mit der bewussten Entscheidung, Gmünd als „Künstlerstadt“ zu positionieren, konnte die Situation vor Ort enorm verbessert und die Lebensqualität deutlich gesteigert werden. Gmünd hat sich seitdem zu einer liebenswerten Stadt von internationalem Ruf entwickelt und kulturräffine Gäste aus allen Ländern beleben die Stadt zusätzlich. So kann sich Gmünd neben dem kulturellen Mehrwert auch über den wirtschaftlichen Mehrwert freuen.

Mit diesen zwei Beispielen von Aspern und Gmünd möchten wir Ihnen verdeutlichen, welches großartige Potenzial Kunst und Kultur innewohnt. Imst ist in der glücklichen Lage, bereits über ein vitales Kulturleben zu verfügen – das Künstlerhaus am Sonnberg leistet dazu einen wesentlichen Beitrag. Seit über 15 Jahren ist das Künstlerhaus am Sonnberg Treffpunkt und Arbeitsplatz von zahlreichen Kreativen – einem interessanten Mix aus Kunstschaffenden aller Sparten und Kreativunternehmen. Das Künstlerhaus ist kultureller Treffpunkt und Schaffensraum, ein Ort der Produktion und der Vermittlung, ein Experimentierfeld für den künstlerischen Nachwuchs der gesamten Region. Es schafft Arbeitsplätze und Mehrwert, verbindet Traditionskultur und Zeitgenössisches auf Augenhöhe. Nicht umsonst werden die Aktivitäten des Künstlerhauses von der Bevölkerung in Imst und Umgebung so sehr geschätzt.

Kunst- und Kulturschaffende sind immer auch BotschafterInnen einer Gemeinde. Wo immer sie hinkommen, ist auch ihre Arbeitsstätte Gesprächsthema. Für eine Stadt ergibt sich so im besten Fall ein nicht zu unterschätzender positiver Imagegewinn. Das Künstlerhaus Sonnberg kann Imst quasi kostenlos überregional als eine Stadt der Möglichkeiten bekannt machen, die Kulturschaffende tatkräftig unterstützt und damit auch kulturinteressierten Einheimischen und Gästen ein vielfältiges Umfeld mit hoher Lebensqualität bietet.

Wenn die im Künstlerhaus Sonnberg aktiven Menschen ihre Arbeitsstätte verlieren, verliert die Kunststadt Imst wohl einen ihrer größten kulturellen Schätze. Dies stellt die Kreativen nicht nur vor existenzielle Abgründe, sondern führt auch zu einem drastischen Braindrain: Die Abwanderung der KünstlerInnen und Kreativunternehmen in andere Gegenden ist irreversibel und nicht mehr wettzumachen.

Wir hoffen inständig, dass die Stadt Imst dem Haus Sonnberg eine positive Zukunft ermöglicht. Profitieren werden alle: Bevölkerung, Gäste, Wirtschaft, Politik und nicht zuletzt die Künstlerinnen und Künstler selbst. Um diese Zukunft zu ermöglichen, braucht es aber ein verkraftbares Kaufangebot der Stadt Imst. Mit Ihrer Umsicht und Unterstützung ist auch diese Hürde zu bewältigen.

Zu einem persönlichen Gespräch stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Erler, BA (Mitgliederbetreuung)

Mag. Helene Schnitzer (TKI-Geschäftsführung)

und Vorstand der TKI-Tiroler Kulturinitiativen

Verteiler:

Mitglieder des Kulturausschusses Imst  
Verein Asakuk